

Schulpolitik

Die Deutschen haben von der PISA- Studie den ersten Platz in einer nicht sehr beliebten Kategorie bekommen: In Deutschland bestimmt das Elternhaus die schulischen Leistungen wie in keinem anderem Land. In ganz Deutschland gibt es zu wenige Akademiker und zu viele Schüler ohne einen Abschluss. Dies sollte geändert werden.

Ein großer Schritt in diese Richtung wäre es, meiner Meinung nach, wenn man ein Schulsystem entwickeln würde, das in ganz Deutschland einheitlich durchgeführt wird. Dies ist mit der wichtigste Punkt zur Verbesserung des Schulsystems in Deutschland, weil wir mittlerweile in einer Gesellschaft angekommen sind in der die Eltern flexibel sein müssen. Ein Jahr arbeiten sie in Bundesland A und im nächsten werden sie versetzt in Bundesland B. Bei solchen Versetzungen ziehen meist Frau und Kind mit. In dem neuen Bundesland muss das Kind dann an eine neue Schule und sollte da keine Nachteile haben, weil es vorher woanders zur Schule gegangen ist.

Da ich eine Integrierte Gesamtschule besuche, habe ich mit diesem System Erfahrungen gemacht. Gute - so wie schlechte. Aus diesen Erfahrungen heraus habe ich ein Schulsystem entwickelt, das die positiven Seiten mit in dieses System nimmt aber die negativen durch bessere ersetzt

Aber der Bildungsweg eines Kindes beginnt nicht erst mit weiterführenden Schule, er beginnt schon viel früher!

1. Kindergarten:

Ich würde schon im Kindesalter spielerische Lerneinheiten einführen, da die meisten Grundschulen schon gewisse Vorkenntnisse voraussetzen. Mit diesen Lerneinheiten würde ich aber erst im zweiten Kindergartenjahr beginnen. Wenn die Kinder noch zu klein sind, hat das ganze auch nicht allzu viel Sinn. Im zweiten Kindergartenjahr sollte man schon mit einer Art Vorschule beginnen, in der die Kinder an leichte Themen herangeführt werden, auch Englisch wäre sehr sinnvoll. Je früher mit einer Sprache angefangen wird, desto besser entwickelt man ein Sprachgefühl. Auf jeden Fall aber sollten die Vorkenntnisse von Kindergarten zur Grundschule besser abgesprochen werden, damit alle Kinder von Anfang an die gleichen Chancen haben.

2. Grundschule

Das momentane Grundschulsystem finde ich eigentlich in Ordnung. Man sollte bei den Kindern in diesem Alter noch nicht einen all zu hohen Leistungsdruck ausüben. Vor allem in den ersten beiden Schuljahren. Auch das schriftliche Zeugnis am Ende der ersten Klasse finde ich sehr sinnvoll. Vielleicht sollte man überlegen auch am Ende der zweiten Jahrgangsstufe ein solches Zeugnis vorzusehen, damit die Eltern sich ein besseres Bild von ihrem Kind machen können. Schon in der Grundschule ist es wichtig, Teamfähigkeit und Kommunikation zu erlernen. Diese Bereiche sollten gefördert werden. Außerdem sollte für schwächere Kinder ein größeres Angebot von Förderstunden bereitstehen, damit diese nicht gleich am Anfang ihrer Laufbahn die Motivation bei dem Thema Schule verlieren. Am Ende jeder Jahrgangsstufe sollten Lehrer und Eltern ein Gespräch führen, aus welchem die Leistungseinschätzung des Kindes besprochen und eventuelle Förderungen diskutiert werden. Auch ist es

wichtig, dass die Lehrer den Eltern klar machen, wie wichtig Schule für das weitere Leben ist und sie motivieren, ihr Kind voranzutreiben und für die Schule zu begeistern. Die Eltern spielen nämlich eine wichtige Rolle als Vorbilder für die Kinder.

3. Weiterführende Schule

In der weiterführenden Schule sollten alle Schüler und Schülerinnen zusammen in gemischten Klassen bleiben. Im fünften und sechsten Schuljahr zumindestens, danach sollte man dann die Trennung in Gymnasial-, Real- und Hauptschulklassen vornehmen. Wenn man die Schüler nämlich noch länger zusammen in einer Klasse lässt, dann sehe ich nur Nachteile in diesem System. Auf der einen Seite werden die schwächeren Schüler immer mehr frustriert, da sie in der Klasse immer unter dem Durchschnitt liegen. Auch für die guten Schüler und Schülerinnen wird der Unterricht im Klassenverband anstrengend ständig müssen sie sich alles ein zweites und drittes mal anhören. Das unterfordert dann wiederum diese Kinder und sie verlieren die Lust an der Schule. Außerdem werden die besseren Schüler nicht immer dran genommen, weil der Lehrer natürlich auch die schwächeren motivieren und zu Wort kommen lassen muss. Dies frustriert dann die Schüler und sie beschweren sich zu Hause, das sie nie die Hausaufgaben vorlesen dürfen und sie deswegen auch nicht mehr machen müssten. Hier ist jetzt wieder die Einstellung der Eltern gefragt! Entweder sie ermutigen das Kind, weiter die Hausaufgaben ordentlich zu erledigen oder es ist ihnen gleich und das Kind ist jetzt erst recht unmotiviert und hört auf zu lernen. Deswegen finde ich es besser für Kinder, Eltern und Lehrer die Klassen nach der sechsten Jahrgangsstufe aufzulösen und die Klassen einzuteilen. In den weiteren vier Jahren bis zur Oberstufe sollte man als Lehrer versuchen, seine Schüler fit zu machen für die nächste Einheit der Schule.

4. a) Gymnasiale Oberstufe

In den vier Jahren sollten alle Schüler im Gymnasialen Zweig auf der weiterführenden Schule auf den selben Stand gebracht werden. So dass man auf der Oberstufe dann direkt mit den Vorbereitungen für das Abitur beginnen kann, somit dann das elfte Schuljahr einsparen kann und das Abitur in nur acht anstatt neun Jahren erreichen kann. Das Abitur selbst sollte im Großen und Ganzen einheitlich sein, so dass es in jedem Bundesland gleich gewertet und geschätzt wird.

4. b)

Für die guten Realschüler sollte auf jeden Fall die Möglichkeit bestehen, das Abitur zu machen. Man sollte den Realschülern vielleicht noch ein Jahr mehr Zeit geben, so dass diese nach der zehnten Klasse eine Schule besuchen in der sie den gleichen Stoff vermittelt bekommen wie die Gymnasial-Schüler, nur dass die Realschüler ein Jahr mehr Zeit haben.

4. c)

Für die mittleren bis schwachen Realschüler sollte es die Möglichkeit geben zum Fachabitur geführt zu werden, so dass sie damit einen bestimmten Themenbereich ihrer Wahl abdecken können und mit diesem dann auch weiter bestimmte Studiengänge belegen können.

4. d)

Für die Hauptschüler sollte es eine Schule geben, die sie noch mal spezifisch auf das Arbeitsleben vorbereitet und sie Fachwissen für ihren Ausbildungsplatz lehrt. Dies sollte ein Jahr dauern, damit die Schüler danach in die Ausbildung oder Lehre gehen können und schon ihr eigenes Geld verdienen können. Sie sollten aber trotzdem ein bis zwei mal die Woche oder in einem festen Turnus (zum Beispiel alle drei Wochen) zur Schule gehen, um sich selbst mehr Fachwissen erarbeiten zu können.

4. e)

Starke Hauptschüler sollten weiterhin die Chance haben einen Realschulabschluss zu erreichen. Dies fordert aber auch gute Lehrkräfte, die es schaffen den manchmal unmotivierten Hauptschülern das Lernen schmackhaft zu machen.

5. Studium

Das Studium sollte kostenfrei sein, so dass auch Schüler aus ärmeren Verhältnissen studieren können.

Ich weiß, dass dieses Schulsystem sehr kostenspielig ist, da viele Schulen neu ausgestattet und Lehrer weiter fortgebildet werden müssen. Das Problem ist nur wenn man in die Zukunft investieren will und damit in unsere Kinder, weil die sind die Zukunft und Bestimmen den Weg unseres Landes, dann muss man damit rechnen, dass man nicht jeden Euro, den man in das Thema Bildung steckt, genau so wieder herauskommt. Wenn diese Art von Schulsystem aber genau so umgesetzt werden würde, dann können wir mit mehr Akademikern und besseren Abschlüssen rechnen. Außerdem hat dieses System viele Vorteile für schwächere Schüler, da diese nach ihrem Abschluss immer wieder die Möglichkeiten offen haben, weiterhin Schulen zu besuchen und sich somit hochzuarbeiten. So kann zum Beispiel jeder Realschüler es zum Abitur schaffen und somit dann auch studieren.